

Lipinski: Die Agitationskomitees haben sich mit dem Antrag beschäftigt und schlagen Ihnen vor, das Wort „Doppelkandidaturen“ durch „Doppelmandate“ zu ersetzen.

Gener.-Präsident: Ich bitte, den Antrag in seiner ursprünglichen Form anzunehmen. Es ist nicht das erste Mal, dass wir uns mit einem solchen Antrag beschäftigen, er ist schon in der Zeit des Sozialistengesetzes propagiert.

Goldstein: Ich halte es für nötig, dass die schon in den 90er Jahren wiederholt von uns erörterte Frage erledigt wird. Ich weiß aus eigener Erfahrung, wie gefährlich es ist, mit einem Doppelmandat auszurücken zu sein.

Die Landesversammlung möge beschließen, dass Doppelkandidaturen zu vermeiden sind. Reichstags- und Landtagsmandate dürfen in einer Person in Zukunft nicht mehr vereinigt werden.

Reichstags-Präsident: Niemand hat eigentlich nicht gegen die Doppelkandidaturen, sondern nur gegen Doppelmandate gesprochen. Warum man auch Doppelkandidaturen vermeiden soll, das kann ich nicht einsehen.

Lipinski: Verleihen die Antragsteller dem Begriff „Doppelmandat“ so, dass in verschiedenen Wahlkreisen nicht ein und dieselbe Person kandidieren soll oder so, dass jemand, der in einem Wahlkreis als Reichstagskandidat aufgestellt ist, nicht auch zugleich in diesem Wahlkreis als Landtagskandidat kandidieren kann?

Reichstags-Präsident: Es ist die Absicht der Antragsteller, zu verhindern, dass ein und dieselbe Person ein Mandat zum Reichstag und Landtag hat. An Doppelkandidaturen in dem Sinne, dass jemand, der schon ein Mandat hat, auch in einem ausserwählten Wahlkreis nicht aufgestellt werden darf, haben die Antragsteller nicht gedacht.

Gener.-Präsident: Die Auslegung, die ich dem Antrag gegeben, ist weitgehend als der Antrag, das gebe ich zu. Aber die Argumente, welche ich nicht zu; viele Argumente sind früher für die Doppelkandidaturen angeführt worden.

Noske-Geminnig: Das letztere trifft nicht zu, niemand kann sich in alle Richtungen und die Verhältnisse aller Länder einarbeiten, vielmehr nur eine Spezialisierung Platz greifen.

Schöpslin (zur Fragestellung): Sollen unter Doppelkandidaturen auch Mandate zum Gemeinderat verstanden sein? (Zurufe: Nein!)

Reichstags-Präsident: Wir werden darüber abstimmen müssen. Mit großer Mehrheit wird der erste Satz des Antrages angenommen.

Die Landesversammlung möge beschließen, dass Doppelkandidaturen zu vermeiden sind. Der zweite Satz ist zurückgezogen, dagegen nicht der Antrag Goldstein.

Reichstags- und Landtagsmandate dürfen in einer Person in Zukunft nicht vereinigt werden. Dieser Antrag wird angenommen.

Die Auslegung, dass das Verbot der Doppelkandidaturen auch auf die Mandate zur Gemeinderatsvertretung ausgedehnt wird, wird gegen eine Stimme abgelehnt.

Es folgt die Wahl des Ortes für das Zentralkomitee. Antrag 7: „Der Sitz des Zentralkomitees bleibt Dresden“, wird debattiert angenommen.

Zur Wahl des Ortes für die nächste Landeskonferenz liegen die Anträge 8 und 9 vor, sie in Situa resp. in Meerane stattfinden zu lassen.

9. Verbandstag der Fabrik-, Land-, Hilfs-Arbeiter und Arbeiterinnen Deutschlands.

(Schluss des vierten Verhandlungstages.)

Tarifvertrag einen Vorteil für die Arbeiter. Referent untersucht dann die Wirkungen der Tarifverträge. Die Arbeiter in Betrieben ohne Tarife sind schlechteren Arbeitsbedingungen ausgesetzt.

Der Tarifabschluss bedeuere Anerkennung der Organisation und bedinge eine innere Festigung der Organisation. Diese könne bei gewissen Tarifabschlüssen ihr Augenmerk mehr auf die Hebung der Lage der unglücklicher bezahlten Kollegen lenken.

Der nächste Verbandstag erhalte in dem Tarifvertrag ein geeignetes Mittel zur Erreichung und Erhaltung günstiger Lohn- und Arbeitsbedingungen. Der Abschluss eines Tarifvertrages erfordert eine starke Organisation der Kollegen und Kollegen, für welche er Geltung erlangen soll.

Die Debatte wird dann durch Schlussantrag geschlossen und die Resolution des Antrages von Braunshweig angenommen.

Der nächste Verbandstag erhalte in dem Tarifvertrag ein geeignetes Mittel zur Erreichung und Erhaltung günstiger Lohn- und Arbeitsbedingungen. Der Abschluss eines Tarifvertrages erfordert eine starke Organisation der Kollegen und Kollegen, für welche er Geltung erlangen soll.

Die Debatte wird dann durch Schlussantrag geschlossen und die Resolution des Antrages von Braunshweig angenommen.

Zur Beratung steht der Punkt: Allgemeine Anträge. Verschiedene Delegierte begründen zunächst die hierzu eingebrachten Anträge. Die Debatte hierüber ist sehr ausgedehnt, doch werden dabei mehr interne Angelegenheiten behandelt.

Die Debatte über die Tarifverträge ist sehr lebhaft. Reichstags-Präsident plädiert für die Verschmelzung. Die Resolution ist nicht weit genug. Der alte Zustand würde erhalten, wenn nicht in der Resolution die Bestimmung, dass kein Material entgegen werden darf, durch „auch“ ersetzt würde.

Reichstags-Präsident sprechen ebenfalls für die Verschmelzung. Reichstags-Präsident sprechen ebenfalls für die Verschmelzung. Reichstags-Präsident sprechen ebenfalls für die Verschmelzung.

Die Debatte über die Tarifverträge ist sehr lebhaft. Reichstags-Präsident plädiert für die Verschmelzung. Die Resolution ist nicht weit genug. Der alte Zustand würde erhalten, wenn nicht in der Resolution die Bestimmung, dass kein Material entgegen werden darf, durch „auch“ ersetzt würde.

Reichstags-Präsident sprechen ebenfalls für die Verschmelzung. Reichstags-Präsident sprechen ebenfalls für die Verschmelzung. Reichstags-Präsident sprechen ebenfalls für die Verschmelzung.

Die Debatte über die Tarifverträge ist sehr lebhaft. Reichstags-Präsident plädiert für die Verschmelzung. Die Resolution ist nicht weit genug. Der alte Zustand würde erhalten, wenn nicht in der Resolution die Bestimmung, dass kein Material entgegen werden darf, durch „auch“ ersetzt würde.

Reichstags-Präsident sprechen ebenfalls für die Verschmelzung. Reichstags-Präsident sprechen ebenfalls für die Verschmelzung. Reichstags-Präsident sprechen ebenfalls für die Verschmelzung.

Die Debatte über die Tarifverträge ist sehr lebhaft. Reichstags-Präsident plädiert für die Verschmelzung. Die Resolution ist nicht weit genug. Der alte Zustand würde erhalten, wenn nicht in der Resolution die Bestimmung, dass kein Material entgegen werden darf, durch „auch“ ersetzt würde.

Reichstags-Präsident sprechen ebenfalls für die Verschmelzung. Reichstags-Präsident sprechen ebenfalls für die Verschmelzung. Reichstags-Präsident sprechen ebenfalls für die Verschmelzung.

Die Debatte über die Tarifverträge ist sehr lebhaft. Reichstags-Präsident plädiert für die Verschmelzung. Die Resolution ist nicht weit genug. Der alte Zustand würde erhalten, wenn nicht in der Resolution die Bestimmung, dass kein Material entgegen werden darf, durch „auch“ ersetzt würde.

Reichstags-Präsident sprechen ebenfalls für die Verschmelzung. Reichstags-Präsident sprechen ebenfalls für die Verschmelzung. Reichstags-Präsident sprechen ebenfalls für die Verschmelzung.

Die Debatte über die Tarifverträge ist sehr lebhaft. Reichstags-Präsident plädiert für die Verschmelzung. Die Resolution ist nicht weit genug. Der alte Zustand würde erhalten, wenn nicht in der Resolution die Bestimmung, dass kein Material entgegen werden darf, durch „auch“ ersetzt würde.

Reichstags-Präsident sprechen ebenfalls für die Verschmelzung. Reichstags-Präsident sprechen ebenfalls für die Verschmelzung. Reichstags-Präsident sprechen ebenfalls für die Verschmelzung.

regulierungsbefähigung entspricht in bezug auf Dauer der Mitgliedschaft und Höhe den Sätzen der Streikunterstützung. — „Schluss“ — Von den elf Vorstandsmitgliedern sollen künftig fünf, anstatt bisher drei, beauftragt werden. Nach weiteren Überlegungen des Vorstandes wird dieses ein bloc angenommen.

Dann wird das Streikreglement beraten. Eine längere Debatte entspinnt sich über einen Antrag des Vorstandes, in dem es heißt, dass ein Angriff oder Abwehrstreik nur mit Zustimmung des Vorstandes erfolgen kann. Diese Zustimmung soll auch bei Streikmaßnahmen eingeholt werden. Einzelne Delegierte werden durch es insbesondere bei Abwehrstreiks nicht immer möglich sein, einem Streik die Zustimmung des Vorstandes einzuholen, und es werden Anträge eingebracht, die verlangen, dass bei Abwehrstreiks der Vorstand so schnell wie möglich seine Zustimmung geben soll.

Die Abstimmung über diese Anträge wird bis morgen vertagt. Sechster Verhandlungstag.

Die Beratung über das Streikreglement wird fortgesetzt und dann der Vorstandsantrag, wonach Angriffs- oder Abwehrstreiks nur mit Zustimmung des Vorstandes erfolgen können, mit dem „Schluss“ bei Abwehrstreiks hat der Vorstand so schnell wie möglich seine Zustimmung zu geben“ angenommen.

Eine Opposition macht sich auch gegen einen Antrag des Hauptvorstandes geltend, der besagt, dass Bewegungen zur Erreichung des Lohnes oder Befreiung der Arbeitszeit mindestens drei Monate vor Beginn des Vorstandes gemeldet werden müssen. Es wird gegen eingewendet, dass die Frist von drei Monaten viel zu lang sei, man solle es bei der bisherigen Frist von einem Monat belassen. Die Statutenberatungskommission schlägt vor, zwei Monate zu setzen. Diefem Vorschlag wird zugestimmt und dann der Beschlussantrag angenommen. Nach diesem muß auch zur Abänderung der Tarifverträge die Zustimmung des Vorstandes rechtzeitig eingeholt werden. Beschlossen wird weiter: Die Streikunterstützung wird bei einer Mitgliedschaft von 1 Jahr und einer Beitragszahlung von 32 Wochen für männliche Mitglieder 14 M., weibliche Mitglieder 12 M.; bei 1/2 Jahr und 27 bis 32 Wochen für männliche Mitglieder 12 M., weibliche Mitglieder 7,50 M. pro Woche.

Ueber die Frage der Verschmelzung einzelner Jahreshilfen berichtet namens der hierfür eingesetzten Kommission Reichstags-Präsident. Er begründet eine Resolution, wonach Jahreshilfen in der Höhe von 15 Millionen, sowie alle, welche in einem gewerkschaftlichen Wirtschaft- und Lohngebiet liegen, sich zur Verschmelzung stellen unter Berücksichtigung der örtlichen Verhältnisse zu verschmelzen haben. Jahreshilfen, die sich der Verschmelzung des Vorstandes bezüglich einer Verschmelzung nicht fügen, kann kein Material entgegen werden, und ist die zuständige Jahreshilfe bei der Ausführung der Verbandsgeschäfte zu beauftragen.

Die Debatte über die Verschmelzungsfrage ist sehr lebhaft. Reichstags-Präsident plädiert für die Verschmelzung. Die Resolution ist nicht weit genug. Der alte Zustand würde erhalten, wenn nicht in der Resolution die Bestimmung, dass kein Material entgegen werden darf, durch „auch“ ersetzt würde.

Reichstags-Präsident sprechen ebenfalls für die Verschmelzung. Reichstags-Präsident sprechen ebenfalls für die Verschmelzung. Reichstags-Präsident sprechen ebenfalls für die Verschmelzung.

Die Debatte über die Tarifverträge ist sehr lebhaft. Reichstags-Präsident plädiert für die Verschmelzung. Die Resolution ist nicht weit genug. Der alte Zustand würde erhalten, wenn nicht in der Resolution die Bestimmung, dass kein Material entgegen werden darf, durch „auch“ ersetzt würde.

Reichstags-Präsident sprechen ebenfalls für die Verschmelzung. Reichstags-Präsident sprechen ebenfalls für die Verschmelzung. Reichstags-Präsident sprechen ebenfalls für die Verschmelzung.

Die Debatte über die Tarifverträge ist sehr lebhaft. Reichstags-Präsident plädiert für die Verschmelzung. Die Resolution ist nicht weit genug. Der alte Zustand würde erhalten, wenn nicht in der Resolution die Bestimmung, dass kein Material entgegen werden darf, durch „auch“ ersetzt würde.

Reichstags-Präsident sprechen ebenfalls für die Verschmelzung. Reichstags-Präsident sprechen ebenfalls für die Verschmelzung. Reichstags-Präsident sprechen ebenfalls für die Verschmelzung.

Die Debatte über die Tarifverträge ist sehr lebhaft. Reichstags-Präsident plädiert für die Verschmelzung. Die Resolution ist nicht weit genug. Der alte Zustand würde erhalten, wenn nicht in der Resolution die Bestimmung, dass kein Material entgegen werden darf, durch „auch“ ersetzt würde.

Reichstags-Präsident sprechen ebenfalls für die Verschmelzung. Reichstags-Präsident sprechen ebenfalls für die Verschmelzung. Reichstags-Präsident sprechen ebenfalls für die Verschmelzung.

Die Debatte über die Tarifverträge ist sehr lebhaft. Reichstags-Präsident plädiert für die Verschmelzung. Die Resolution ist nicht weit genug. Der alte Zustand würde erhalten, wenn nicht in der Resolution die Bestimmung, dass kein Material entgegen werden darf, durch „auch“ ersetzt würde.

Reichstags-Präsident sprechen ebenfalls für die Verschmelzung. Reichstags-Präsident sprechen ebenfalls für die Verschmelzung. Reichstags-Präsident sprechen ebenfalls für die Verschmelzung.

Die Debatte über die Tarifverträge ist sehr lebhaft. Reichstags-Präsident plädiert für die Verschmelzung. Die Resolution ist nicht weit genug. Der alte Zustand würde erhalten, wenn nicht in der Resolution die Bestimmung, dass kein Material entgegen werden darf, durch „auch“ ersetzt würde.

Reichstags-Präsident sprechen ebenfalls für die Verschmelzung. Reichstags-Präsident sprechen ebenfalls für die Verschmelzung. Reichstags-Präsident sprechen ebenfalls für die Verschmelzung.

Die Debatte über die Tarifverträge ist sehr lebhaft. Reichstags-Präsident plädiert für die Verschmelzung. Die Resolution ist nicht weit genug. Der alte Zustand würde erhalten, wenn nicht in der Resolution die Bestimmung, dass kein Material entgegen werden darf, durch „auch“ ersetzt würde.



Der unterzeichnete Verein empfiehlt Felsenkeller-Lagerbier unter obigem Etikett. Selbiges ist gesetzlich geschützt und bürgt für Echtheit dieses Bieres.

Verein der Bierhändler von Dresden u. Umgegend. Säuglinge Herren-Wäsche Krawatten, blaue Anzüge

gebekken am besten bei Thalytia-Nährsalz-Cafegries (in roten Packeten). Keine Verdauungsstörung, kein Durchbruchfall, ungehörtes Wohlbehinden. Williger und besser als Kuhmilch-Erziehung. Preis: 1 Pfd. 1 Mark, 1/2 Pfd. 55 Pfennig.

Gesundheitsregeln zur Verminderung der Sänglings-herblüthe mit Ausföhrchen und Anweisungen bewährter Herge gratis Reformhaus Thalysia Dresden, Schloßstraße 18.

Mutterspritzen Spülkannen, Leinwand, Gummistrümpfe, Olfie bei Störung und alle Frauenartikel Preis-Liste gratis u. d. t. Rich. Freisleben Postplatz. Man achte genau auf Firma, da es viele Nachahmer gibt.



Seute wieder lebendfrisch aus den Dampfern eintreffend: Schellfisch, „Belgol.“ Pfd. 20 Pf. Portionsgröße

Seelachs ohne Kopf Pfd. 18 Pf. nur Fleisch, in Fischen

Goldbarsch Pfd. 18 Pf. ohne Kopf, fett wie Tafelstücken

Ausführliche gedruckte Kochrezepte gratis. Goeben von direkter schottischer Abladung eingetroffen

Doppel-Waggonladung Neue Vollheringe Medium-Falls 10 St. 35 Pf., 100 St. 325 Pf. 10 St. 45 Pf., 100 St. 425 Pf. 1/2 Tonne 26 M., 1/2 Tonne 14 M., 1/2 Tonne 25 M., 1/2 Tonne 15 M.

Vollreife, fette Matjes-Heringe Stück 10 und 12 Pf., Postholz 3 M. Besonders preiswert: 2 große Bratheringe, 2 Stück 18 Pf. (ohne Köpfe und Eingeweide)

die Dole von 15 Pfd. mit etwa 33 Stück 230 Pf., für ausländische Dole 200 Pf., 5 Dolen a 190 Pf., 10 Dolen a 190 Pf. Ia Berliner Rollmöpse, 4 Stück 10 Pf. Postholz m. etwa 45 St. 130 Pf., 5 Dof. a 125 Pf., 10 Dof. a 120 Pf.

Möbel, Werkzeuge Bücher, Ein- und Verkauf. Henker, Kaulsdorfer Str. 28. Pflanz-Ordnung, Fachschriften, etc. G. H. Zimmermann, Zoppotstraße 18.